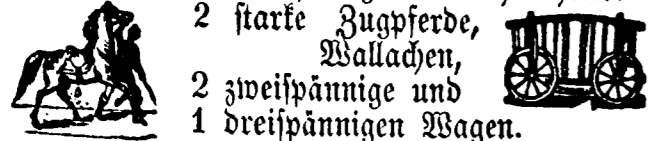


Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zweispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Waldbrem's. Pferde- und Wagen-Verkauf.

Nachdem mein Straßenbau-Afford ausgeführt ist, verkaufe ich wegen Entbehrlichkeit:
2 starke Zugpferde, Wallachen,
2 zweispännige und 1 dreispännigen Wagen.
Lammwirth & S.



Backnang.
200 Simri Erdbirnen
große und kleine sucht zu kaufen im Auftrag Wagner & C.

100 Stück Weißdorn
zu Hammerstählen verschiedener Länge und Stärke kauft Wagner & C.

200 Quadratfuß grüne buchene Bretter
1" dick sucht zu kaufen Wagner & C.

Verloren

gingen in hiesiger Stadt 2 kleine Schlüssel, welche der Finder bei der Redaktion ds. Bl. abgeben wolle.

Frankfurt a/M. | München
Hofmarkt 7. | Kaufingerstr. 2

Die Annoncen-Expedition

von **G. L. Daube & Comp.**

in Stuttgart
25. Königstraße 25.
empfehl ich zur Besorgung von Anzeigen

in alle Zeitungen aller Länder. Unsere Vermittlung gewährt den Inserirenden **Ersparnis an Worten, Mühe und Zeit**, unter genauer Berechnung der **Originalkosten**. Gewährt unentgeltliche **Bervielfältigung eines Manuscripts**; Uebersetzung in fremde Sprachen, Gratislieferung von **Zeitungs-catalogen**; **Kostenvoranschläge**, vollständige **Belegblätter** und den Aufträgen entsprechende **Abattvergiinstigung**.

Hamburg | Brüssel
Neuer Wall 62. | rue du pepin 33.

Backnang.
Frohsinn.

Donnerstag den 14. Januar.
Gesellige Unterhaltung.

Für die Backnang.
Ellwanger Pferde-Lotterie
ne den 60 Pferde angekauft.
Albert Müller.

Die Nützlichkeit dieses Werkes wurde von mehr Regierungen, wie

Geschlechtskrankheit, auch solche, welche an den Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Belehrung und rasche und sichere Hilfe in dem berühmten Werke:
„**Dr. Retau's Selbstbewahrung**“, welches in **G. Voenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 71ter Auflage** erschienen und dort sowie in allen Buchhandlungen für 1 Thaler zu bekommen ist.
Allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden wurde über die vielen günstigen Resultate dieses Buches in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

71te Auflage

71te Auflage

3. B. der Orzgl. Anhalt. & Großhgl. Weimarschen lobend anerkannt.

Herr Maschinenfabrikant J. Herlemann in Kirchheim u. C.

hat sich entschlossen, **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe im Lotteriewege (Loose à 30 Kr.) zu veräußern** und hat hiezu auch bereits von Sr. Majestät dem König die Erlaubniß erhalten. Daß Hr. Herlemann ein erprobter Meister in seinem Fache ist, hat er schon vielfach durch eigen konstruirte preiswürdige Maschinen bewiesen; ebenso dürfte erwähnenswerth sein, daß ihm von Sr. Majestät dem verewigten König Wilhelm im Jahr 1862 die silberne Medaille für Landwirthschaft verliehen wurde. — Unter den zur Verloofung kommenden Gegenständen befinden sich besonders:

Größe transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdegepel, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Säufelschneidmaschinen für Säpelwerk und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalzen, Pressspindeln, Brückenwaagen zc. zc.,

welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedersten von 22 fl. repräsentiren.

Sämmtliche Maschinen u. Geräthe sind von Sachmännern geprüft u. taxirt worden, wie überhaupt die Verloofung amtlicher Aufsicht unterstellt ist. Wenn irgend ein für die Landwirthschaft berechnetes Unternehmen die Anerkennung und Unterstützung des Publikums in vollem Maße in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, so ist es unstreitig dieses. Es wird deshalb diese Verloofung dem Publikum, ganz besonders aber den Lanowirthen, angelegentlich empfohlen. Die Ziehung findet Ende März 1869 statt und die Loose, welche nur je 30 Kr. kosten, sind zu haben bei

der Redaktion ds. Blattes.

Backnang.
Eine kleine Parthie
Ellwanger Pferde-Loose
ist noch zu haben bei
Albert Müller.

Backnang.
Outfochende
Erbsen und Linsen,
weiße Bohnen, Welschkorn, feine Kernenkleie, Nachmehl empfiehlt
Saisensieder Schächterle.

Backnang.
Kleider feil.
Verschiedene Röcke, theils schwarz und braun, Hosen, Westen, überhaupt alle Arten Kleidungsstücke sind zu haben bei
Auktioneur Kiengle.

Backnang.
Ein heizbares **Zimmer** und eine Kammer in dem Püßenmatt'schen Hause in der Kesselgasse hat sogleich oder auch bis Lichtmess zu vermietthen
Julius Dorn.

Einen verschließbaren **Steh- oder Aufsatzpult** kauft
Julius Dorn.

Oberbrüden.
Geld-Offert.
325 fl.
Pflegel hat gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Verzinsung auszuleihen
Johannes Wahlenmaier.

Theater in Backnang im Gasthaus zum Engel.
Mittwoch den 13. Januar 1869.

Auf allgemeines Verlangen wiederholt:
Lumpaci-Wagabundus,
oder:
Das liebliche Kleeblatt.
Zum Schluß:
Großartiger Schattentanz.
Ausgeführt von Hrn. Fischer.

Zu dieser allgemein bekannten und beliebten Posse ladet freundlichst ein
L. Pach.

Der **Judith und Rebecca**
herzlichen Dank für die Geburtstags-Gratulation. **Baruch.**

Bestellungen auf den Murrthalboten nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Backnang, den 13. Jan. Durch die am 1. kom. Monats in Wirkamkeit tretende Gerichtsorganisation verliert das hiesige Kgl. Oberamtsgericht einen seiner zwei Actuare und wird durch Hr. Zeller der einzige Justiz-Arzt bei demselben sein. Herr Finkh, der in der kurzen Zeit seines hiesigen Aufenthalts von jedem mit ihm in Berührung gekommenen Lieb gewonnen wurde, verläßt uns wieder und kommt als Justiz-Arzt zu dem Oberamtsgericht Besigheim.

Stuttgart den 11. Jan. Für St. Petersburg ist eine Weltausstellung in Bismarck'schen u. i. w. für dieses Jahr in Aussicht genommen. Es wurden zu diesem Zwecke 14 Kommissäre für Deutschland aufgestellt; für Württemberg ist der Redacteur des Magazins für Gartenbau, Dr. Neubert, mit der Aufgabe betraut, die Interessen der Aussteller zu vertreten. Derselbe wird vom Hofe jedes Entgegenkommen finden.

Stuttgart den 11. Jan. Die meisten Berichte von auswärtigen Handelsplätzen lauten auch von voriger Woche fest, da jedoch das Geschäft immer noch ziemlich leblos dabei bleibt und sich größtentheils auf den Lokalbedarf beschränkt, so scheint diese Tendenz mehr durch die in letzter Zeit schwächer besetzten Märkte, sowie durch die Besorgniß für die Saaten hervorgerufen zu sein. Bezüge aus Ungarn haben für die meisten Cerealien immer noch schlechte Rechnung, weßhalb auch der Verkehr von dort wirklich ein sehr geringer ist. Die Zufuhren auf den bayr. und wirt. Schranzen wurden vorige Woche mit einem abermaligen kleinen Aufschlag rasch verkauft, in Folge dessen auch bei heutiger Landesproduktionskrise die Preise von Weizen, Kernen und Haber höher waren, und wir notiren: Ung. Weizen ohne Handel, bayr. 5 fl. 45 Kr., Kernen 5 fl. 36-48 Kr., Dinkel 3 fl. 54 Kr. bis 4 fl., Gerste, bayr., 5 fl. 30 Kr., württemb. 5 fl., Haber 4 fl. 18 Kr., Mehl, Nr. 1 9 fl., Nr. 2 8 fl., Nr. 3 6 fl., Nr. 4 5 fl.

Cannstatt, 12. Jan. Gestern Abend 6 Uhr brach in der hinter der Stadtmühle liegenden, mit Früchten und Futtermitteln angefüllten Scheuer des Bäckers Hölch Feuer aus, und zwar nicht im unteren Theile derselben, sondern in der Höhe, wosin schon seit längerer Zeit Niemand kam, so daß Brandstiftung dringend angezeigt ist. Das fürchtbare Element, welches hier reiche Nahrung fand, verbreitete sich rasch und legte außerdem die beiden Scheuern der Wittve des Dekonomen Seyler, die Scheuer des Metzgers

Kranz, die große zur Mühle gehörige Scheuer, sowie das große Stallgebäude der Mühle und mehrere kleine Hintergebäude in Asche; die Mühle selbst wurde auf der Hinterseite bereits von den Flammen erfaßt, konnte jedoch noch gerettet werden, dagegen ist der Schaden an Mehl, von dem große Vorräthe in derselben sich befanden und zum Theil nicht eingesaft waren, sehr bedeutend. Der beträchtliche Viehstand an Pferden, Rindvieh und Schweinen konnte mit aller Anstrengung noch gerettet werden. Von Stuttgart waren zwei Feuerlöcher mit etwa 100 Mann unserer Feuerwehrr mit bebrängten Nachbarstadt zu Hilfe geeilt. Noch während des Brandes wurde ein etwa 16 Jahre alter Bürche Namens David Metz wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

* Aus Bopfingen, 7. Jan. wird geschrieben, daß dort im Gasthof zum Hecht den in Folge der neuen Gerichtsorganisation abberufenen Gerichtsbeamten W. M. Schöber, G. A. Bonhöffer und Dehner zu Ehren eine solenne Abschiedsfeier gehalten wurde als Anerkennung des pflichttreuen und humanen Wirkens dieser Beamten.

* Zu Eriesbach, D.-A. Künzelsau, brach am 9. Jan. in einem Wohnhause Feuer aus, wodurch dasselbe zum größten Theil niederbrannte.

Wilbhad den 11. Jan. Gestern Mittag ereignete sich auf dem Bahnhof ein größliches Unglück. Ein als Schaffner angestellter Mann von Calmbach wollte bei dem um 4 1/2 Uhr hier ankommenden Zug noch während des Einfahrens in einen Wagen springen, fiel aber dabei rückwärts und brachte unglücklicher Weise beide Füße auf das Geleise, so daß ihm die Räder beide Beine abquetschten. Der Unglückliche, der viel Blut verloren hatte, ehe er in das Spital gebracht wurde, erlag heute Nacht an seinen Schmerzen.

Baden.

Heidelberg, 7. Jan. Vor einigen Tagen ist der Odenwälder Eisenbahnzug einer großen Gefahr glücklich entgangen. Zwischen hier und Neckargemünd, im Gumpenthal, wurde nämlich von Steinhauern ein mächtiger Granitblock, ein sogenannter Fingling, bearbeitet. Aus unbekannter Ursache gerieth derselbe in Bewegung und rollte den steilen Berg hinab, daß er 13 Bäume zerschmetterte, dann sprang er auf den Bahndamm, wo er gerade auf den Schienenstrang kam, den er zerbrach und in den er ein tiefes Loch grub; endlich flog er mit einem gewaltigen Saß in den Neckar. Wenige Minuten darauf kam dort der Bahnzug an. Die Bahn konnte jedoch rasch ausgebessert werden, so daß der Zug nach einem kleinen Aufenthalt ohne Schaden weiter fuhr.

Norddeutschland.

Frankfurt, 11. Jan. Am Samstag Abend fand hier eine zahlreiche Versammlung

von Interessenten und Aktionären der Gesellschaft zur Errichtung eines Wintergartens statt, in welcher die provisorischen Statuten definitiv angenommen wurden. Die Gesellschaft, welche den Namen Palmgarten-Gesellschaft annimmt, tritt auf die Dauer von 99 Jahren zusammen; nach dieser Zeit wird der Garten Eigenthum der Stadt. Das Kapital beträgt 300,000 fl. in 1200 Aktien. Wenn 200,000 fl. gezeichnet sind, erklärt sich die Gesellschaft für konstituir. (Diese Summe ist bereits überzeichnet.)

Wiesbaden, 8. Jan. Ein entsetzliches Unglück ist am Mittwoch Nachmittag im Rettungshause dahier geschehen. Mit dem Ausleeren der Dungsgrube beschäftigt, schickte der Hausvater, Herr Pfeiffer, den 16jährigen Jögling, Heinrich Schaaß von Jgstadt, in den untern Raum, um daselbst ein Hinderniß für den schnelleren Ablauf der Jauche zu beseitigen. Der Knabe, in Folge der aufsteigenden Dünste vom heftigen Schwindel erfaßt, fiel um und in die tiefe Dungsgrube. Auf sein Hülfserufen eilte der Hausvater an die Stelle und suchte den Jungen zu retten. Nahe daran, das unglückliche Kind zu erreichen, wurde er ebenfalls von starkem Schwindel befallen und nur durch die angestrengtesten Bemühungen des herbeieilenden Knechts, Konrad Frankenbach von Strinz, vom Falle in die Grube bewahrt. Der Knecht aber, welcher nun auch den Knaben aus der Dungsgrube herausziehen wollte, wurde gleichfalls so heftig betäubt, daß auch er in die Grube fiel und sammt dem armen Jungen darin seinen Tod fand.

Berlin, 5. Jan. Am Sonnabend Abend wurde hier an dem Inhaber des großen Spiritus- und Landesproducten-Geschäfts Th. Driesmann ein Raub- und Mordanschlag verübt. Derselbe befand sich allein in seinem Comtoir, Elisabethstraße 22, um die Jahreskasse zu machen, als an die verriegelte Thür geklopft wurde. Der Draußenstehende behauptete einen eiligen Brief zu haben; als nun Herr Driesmann öffnete, drang ein fremder Kerl in das Comtoir und suchte den Inhaber durch Schläge mit einem Eisenstück auf den Kopf zu betäuben, während zwei ihm folgende unbekannte Strolche sich daran machten, das Comtoir zu plündern. Dem Bedrohten gelang es endlich, seinen Bedränger zu fassen, wobei er mit ihm durch die Thür auf den Hof stürzte und um Hilfe rief. Ein zufällig vorübergehender Schlächtergesell hörte den Ruf und eilte herbei. Die beiden andern Räuber, die das Gesicht entstellt hatten, entflohen, wobei sie etwa 100 Thaler von dem angezählten Courant mitnahmen. Der Erste aber wurde festgenommen. Derselbe ist ein ehemaliger Cigarrenmacher Namens Kockert, ein Mensch, der bereits 8 Jahre Zuchthausstrafe verbüßt hat. Herr Driesmann liegt in Folge der in seinem Kampfe mit dem Räuber erhaltenen Verletzungen schwer darnieder.

Berlin den 9. Jan. Der König empfing heute unter einigen Ministern auch den würd. Militärbevollmächtigten Legationsrath Faber du Jaur.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. In der Samstagssitzung der Konferenz hat der griechische Gesandte Rangabe verlangt, daß Griechenland auf der Konferenz auf denselben Fuß gestellt werde, wie die Türkei. Die Bevollmächtigten haben in der offiziellen Versammlung, die an demselben Abend gehalten wurde, beschloffen, gemeinschaftlich Griechenland aufzufordern, daß es von diesem Anspruch abstehe. Mangabe erwartet heute Besungen von seiner Regierung. Man glaubt, daß die Konferenz heute mit ihrem Friedenswerk zu Ende kommen werde.

England.

London, 9. Jan. Die Feuerbrünste in London während des Jahres 1868 sind von dem Chef der hauptstädtischen Feuerbrigade in einem interessanten statistischen Berichte zusammengestellt worden. Es waren ihrer im Ganzen 1668.

Spanien.

** Die Corteswahlen sind auf den 15. Januar festgesetzt, obwohl man schon wieder von neuen Verzögerungen spricht, die notwendig auf die Stimmung einen unheilbaren Einfluß ausüben müßten.

Italien.

Florenz den 10. Jan. Der Widerstand gegen die Mahler dauert fort. Sehr zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden; über 600 Gefangene sind bereits zu Alessandria. Ein Galbini wird aus Spanien zurück erwartet, seine Sendung soll geschwehrt sein.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Jan. Die Turque schreibt: Sadik Pascha soll am Mittwoch nach Paris abreisen behufs Ausfindigmachung einer finanziellen Kombination für die Eventualität eines Kriegs. Zwei türkische Fregatten gingen am Samstag mit 36 gezogenen Geschützen und Munition für die Armee in Thessalien ab. Es geht das Gerücht, die Mitglieder der provisorischen Regierung auf Kreta seien verhaftet.

(Eingefendet.)

Heber Waldstreu.

(Schluß.)

Bei dieser Fruchtfolge erhält jede Frucht den ihr angemessenen Stand und folgt auf eine angemessene Vorfrucht und ist der Ertrag an Körnern nicht nur kein geringerer, als bei der Dreifelderwirtschaft, sondern auch an Futter ein namhaft größerer und wird hierbei das Stroh zur Einstreu verfügbar gemacht.

Solange nicht obige Punkte von den Grundbesitzern zur Durchführung gebracht werden, solange können sie auch nicht behaupten, sie könnten die Waldbodenstreu nicht entbehren, versuchen sie es aber einmal, so werden sie bald finden, daß sie auch ohne diese auskommen können und werden dann ihre Klagen wegen Staubstreu verstummen, und selbst die eigenen Wälder werden mehr geschont werden.

Daß das fragliche Ablösungsgefeß von den Landständen angenommen wird und zur Geltung gebracht wird, ist sicher anzunehmen, es wäre deshalb jetzt schon an der Zeit auf eine Aenderung des bisherigen Verhältnisses Bedacht zu nehmen, und sollten vor Allem

die Vertreter der größern waldbesitzenden Genden vorangehen und sich dabei durch keine Einwendungen, in dem was sie für das Gemeininteresse als nützlich erkannt haben, irre machen lassen. Früher schon hat eine Gemeinde des Mürrthals einen Anlauf hiezu genommen, bei der Durchführung jedoch scheiterten die guten Absichten des Rathes der Gemeinde mehr oder weniger an dem Widerspruch der Bürger. Einige Gemeinden Württembergs haben schon früher die Sammlung der Waldstreu in ihren Waldungen zu ihrem Vortheil aufgehoben, warum sollten es die übrigen nicht auch können?

Streu bedürftige gibt es überall, so lange sie ihnen geboten wird.

Wir schließen mit der Hoffnung, etwas zu Beleuchtung dieser wichtigen Frage beigetragen zu haben.

Unterhaltendes.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Erzählung von Carl Hansich.)

(Fortsetzung und Schluß.)

„Herr Amtmann!“ begann Balbeck sehr ernst — „Sie sind so vieler Liebe nicht würdig, wenn Sie dem Mädchen nicht thun, was Sie ihr nur an den Augen ansehen können, das sag' ich, ich, der Arzt, der Sie als blutige Leiche unter den Händen gehabt und gesehen hat, welche Todesangst das gute Kind um Sie ausgeht.“ Ja, Herr! ich wünschte, Sie hätten sich selbst gesehen in dem Zustande der Vernichtung, Sie würden ihren hochfahrenden Sinn herunterrauben bis in's letzte Gewerbe. Ueberhaupt, daß Sie noch leben, verdanken Sie lediglich Gottes Gnade; denn hätten Sie noch zehn Minuten hilflos zugebracht in dem Wasserloche, so wär's aus gewesen mit Ihnen, und der Amtmann hätte Feierabend gehabt. Und das Wunderbarste bei der Sache ist, daß Gott eine Hand erwählte, um Sie aus den Armen des Todes zu ziehen, die Sie im gefunden Zustande so oft — Ja, Herr! wenn ich reden dürfte, Sie würden demüthig die Knie beugen und rufen: Gott sei mir armen Sünder gnädig! Aber ich habe mein Wort gegeben, zu schweigen, und ich halt' es, bis die Noth mich allenfalls zwingt, zu reden.“

Der Amtmann hatte der Predigt des eifrigen Freundes ganz ruhig zugehört und sagte nach deren Schluß: „Ja, ja! ich mag freilich in Gefahr gewesen sein, und ich bin nicht undankbar; — Sie sollen es erfahren, ich erkenne Ihre Mühe.“

„Wetter noch einmal! ich rede nicht von mir,“ entgegnete Balbeck zornig; — „was ich gethan habe, ist Schuldigkeit des Arztes, die können und werden Sie mir bezahlen, das weiß ich, denn Sie haben Vermögen genug; aber die Liebe und Freundschaft, mit welcher ich meine Pflicht gethan habe, die können Sie mit Geld nicht weit machen, das läßt sich nur mit gleicher Münze zahlen. Die Kosteln sollen mich holen, wenn ich an mich dachte, sondern ich rede von der sonderbaren Fügung Gottes, und davon rede ich, daß Sie der Allmacht demüthig ein Opfer bringen, ein neues, freundliches Leben beginnen und allen Haß und Hader abwerfen sollen in die Föhrenbacher Furth, wo der Knochenmann Sie schon am Flügel hatte, wie der Kofal einen halberfrorenen Franzosen.“

„Aha!“ erwiderte der Amtmann, — ich merke, wo das hinausfol.“

„Desto besser, wenn Sie's merken,“ versetzte Balbeck, „so machen Sie auch, daß es hinauskommt. Uebrigens wollen wir uns nicht alteriren, denn Sie sind noch nicht kapitelfest

und müssen piano thun, wenn's kein Nothd geben soll.“

„Kosine, mit den Umschlägen eintretend, unterbrach das Gespräch.“

Balbeck besorgte den Verband, und fand alles in erwünschtem Zustande. „Sie werden eine gute Nacht haben, und will's Gott, in einigen Tagen das Bett verlassen dürfen. Das herannahende Frühjahr soll dann vollends das feine dazu beitragen, die fehlenden Kräfte zu ersehen, und somit wäre der Herr Amtmann wieder auf einige Jahrzehende gekickt, Morgen ein Mehreres. Adieu Kosinchen.“

„Sehe Dich ein wenig zu mir her,“ sagte der Vater, nachdem Balbeck fort war. Kosine gehorchte.

„Sage mir einmal, weist Du nicht, wer mich nach dem Sturze zuerst gefunden und mir Hülfe verschafft hat?“

„Ich weiß es, Vater, aber ich darfs nicht sagen.“

„So? wer hat Dir's verboten?“

„Herr Balbeck; es könnte Dich erschüttern, sagte er.“

„Ich befehle Dir's aber; ich muß wissen, wenn ich Dank schuldig bin?“

„Sieber Vater, warte doch bis Balbeck kommt.“

„Keinen Augenblick! Wenn Du mich lieb hast, wie Du sagst und wie es scheint, so gib mir einen Beweis und sage mir, was Du Näheres davon weißt.“

„Ja, Vater, ich will's. Ich will gar kein Geheimniß vor Dir haben. Aber aus meinem Wunde sollst Du nichts erfahren, weil ich versprochen habe, zu schweigen; ich will Dir den Namen aber auf ein Stückchen Papier schreiben.“

Sie sprang zum Tische, schrieb einige Worte und gab den Zettel dem Vater.

Dieser las, machte ein finstres Gesicht, und sagte, sich auf die Seite legend: „Es ist schon recht!“

Die Witterung war äußerst mild geworden, der Frühling nahte mit raschen Schritten, vom freundlichen Himmel begünstigt. Gleich einem grünlichen Schleier schwamm ein den grauen Waldgebirgen, und im Thale blühten schon Veilchen und Bergjasmindicht; die fröhliche Lerche trillerte über Saaten dahin und schien die Solostimme in dem großen Concerte der zwitschernden Vögel und der summenden Käfer und Fliegen zu sein, die Wald und Gefilde durchschwärmten.

„Wie schön ist Deine Schöpfung, lieber Vater im Himmel!“ rief Fritz aus, von der Waldhöhe die Gegend übersehend; wie glücklich könnte der Mensch sein, wenn Menschen sein Glück nicht hinderten!“

Er blickte auf das Ansthaus in Buchholz, und ein bitterheißes Gefühl beschlich seine Seele. In Gedanken verloren kam er zum väterlichen Hause, wo man ihn bereits bei Tisch erwartete.

Fritz trat nach dem Mahle an's Fenster, und sagte, sich schnell umwendend: „Dort unten fährt der Amtmann vorüber.“

„Er zeigt sich, damit wir sehen sollen, daß er noch lebt,“ bemerkte die Försterin.

„Laßt ihn fahren!“ sprach der Förster, „für uns ist er so gut als gestorben.“

Margarethe trat schnell in's Zimmer und rief: „der Herr Amtmann kommt!“

Alles stand überrascht und wußte nicht, ob man ihm entgegengehen sollte oder nicht.

Da öffnete sich die Thüre, und herein trat der Amtmann an Kosinens Hand, auf deren Antlitze ein himmlisches Lächeln strahlte.

„Ich muß um Verzeihung bitten,“ sagte er, „wenn meine Gegenwart stört; es ist mein erster Ausflug, und ich möchte ihn benützen, um eine Schuld zu tilgen, die mich drückt.“

Er zog unter diesen Worten ein Paket in Papier geschlagen heraus, ging auf Fritz zu, gab es ihm, und sagte: „ich weiß durch dieses,

wem ich mein Leben zu danken habe.“

Fritz öffnete, und sein verlorenes Taschentuch nebst einem zusammengefalteten Papier lag darin.

„Haben Sie Groll gegen mich im Herzen?“ frag er, den Förster und die Försterin, beide an den Händen fassend.

„Nein!“ antwortete rasch der Förster, „und wäre es auch; Ihre Gegenwart gleicht alles aus.“

„Sie haben uns weh gethan, sieht die Försterin hinzu, „aber vergessen ist alles, seit ich mein liebes Kosinchen hiersehe.“

Sie wendeten sich zu ihr, und diese, entgegenkommend, sank an ihre Brust.

Fritz hatte gelesen; hohe Röthe übergoß seine Wangen — er stand verlegen da.

„Nun, lieber Herr Förster Fritz, genehmigen meinen Dank?“

Fritz fiel ihm um den Hals, und schloß Mutter und Braut in seine Arme.

„Mein Gott! erklären Sie mir doch —“ wendete sich fragend der Förster zum Amtmann.

„Das will ich; kommt Alle her und bildet einen Kreis, den Niemand mehr trennen soll als Gott.“

Man setzte sich, Fritz an die Seite seiner über alles geliebten Kosine.

„Mit diesem Taschentuch verband Ihr bra-

ver Sohn mein verblutendes Haupt, als er mich im Furth unter der Last meines Pferdes hervorzog; auf seinem Rosse brachte er mich halbtodten zu Balbeck, und dieser mußte ihn heilig und theuer versprechen, nicht zu entdecken, wer mich gefunden und gerettet habe. Mein Leben stand in seiner Hand, er durfte mich nur liegen lassen: mein Tod führte ihn an das Ziel seiner Wünsche, — und dennoch rettete er mich — mich, den Feind! das ist edel, groß und schön! und glaubt, ich habe Sinn für solche Handlungsart. Kosine entdeckte auf meinen Befehl, was mir bis dahin Geheimniß geblieben war, und wie ein warmer Strahl der Frühlingssonne die Eiszinde schmelzt, so schmolz die kalte Rinde meines Herzens, durch bössartige Aufregereien noch mehr verhärtet, und meine dankbare Liebe wandte sich zu ihm und zu Euch, die Ihr einen solchen Sohn erzogen habt.“

Der Förster drückte dem Amtmann die Hand, ging dann zu Fritz, küßte ihn, während ihm die Thränen der Vaterfreude über die braunen Wangen liefen und sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

„Amen!“ sagte die Försterin, und drückte Sohn und Tochter an ihre Brust.

(Eingefendet.)

Zwischen Murrhardt und Gall.

Laß künftig schöne Rösle sein und zieh' sie nicht ins Gähle 'nein, sonst kommst du größer in Verdacht, der deinem Stolz zu schaffen macht.

Wenn d' gleich dein'n Kopf auf d' Seite hängt

und denkst, daß dich jetzt Niemand kenn' so schau'n d' Leut zum Fenster 'naus und sehen einen Vogel d'raus: es könnte zwar ein Täuber sein, weil er zieht seine Anken 'nein.

Ein Reuter darf schon gar nicht 'rein, sein' Täube ist da nicht daheim; die Täube ist im Taubenhaus, dann kann der Täuber ein und aus, und ich hab ihm nicht aufgetischt, da hat er nur im Trüben g'sicht.

Und später hüt' dich vor mein' Haus und geh' du jetzt nicht mehr dort 'naus, sonst ruf' ich meinem Vater 'raus, der klopft dir deine Hosen aus, dann kommt die Sach' erst recht heraus.

Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Anschaffung einer Druckschrift.

Das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst im Königreich Württemberg vom 12. März 1868 und die Vollziehungs-Instruktion vom 28. März 1868 nebst der R. Verordnung vom 12. März 1868 betr. den Nachweis der wissenschaftlichen oder künstlerischen Bildung für die Zulassung zum freiwilligen Einjährigen Dienste im aktiven Heere, dem Gesetz vom 19. März 1868, betr. die Erhebung einer Abgabe von nicht eingereichten Kriegsdienstpflichtigen, und der Verfügung der Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen, zu Vollziehung dieses Gesetzes, mit von dem Obergerichtsrath genehmigten Erläuterungen, Normalien, Tabellen über Dienstzeitberechnungen etc., einem Geschäftskalender für die Oberämter und Ortsvorsteher und einem Sachregister, herausgegeben von Friedrich Ketter, Sekretär des K. Obergerichtsraths, Preis ungebunden 2 fl. 24 kr., wird nunmehr auch an diejenigen Schultheißenämter verschickt werden, welche dasselbe nicht bestellt haben, da diese Handausgabe den Ortsvorstehern zu einer richtigen Behandlung des Rekrutierungswesens unentbehrlich ist, wie auch das Oberamt in seinen Verfügungen immer auf dieselbe verweisen wird.

Der Betrag wird durch Nachnahme erhoben werden.

Badnang, den 12. Januar 1869.

K. Oberamt. Drescher.

K. Oberamts-Gericht Badnang.

An die Gemeinderäthe

Badnang, Allmersbach, Althütte, Bruch, Großaspach, Heutensbach und Unterweiskach. Da der auf den 10. d. M. verlangte Bericht über die Zahl und den Stand der mit diesem Zeitpunkt bei dem Gemeinderath anhängigen Untergangssachen (vergl. Mürrthalbote vom 10. v. M.) von den vorgenannten Gemeinderäthen noch nicht erstattet sind, so werden sie zu dessen Vorlegung binnen 3 Tagen andurch aufgefordert, widrigenfalls deren Vorstände mißliebige Maßregeln zu gewärtigen haben. Den 13. Januar 1869.

Oberamtsrichter Clemen s.

Althütte.

Haus- und Güter-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der † Gottlieb Schurr's Wittive in Schölbütte kommt am Freitag den 22. Januar 1869

Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte an 4,8 Mth. Wohnhaus,

4,4 Mth. Hofraum,

9,2 Mth.

thut hieher 4,6 Mth. an einem zweistöckigen Wohnhaus mit geschlittertem Keller, mitten im Weiler, Br.-B.-A. 150 fl; 1/2 Mth. 3,2 Mth. Acker im Kieselbeld, 43,5 Mth. Acker allda;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Januar 1869.

Waisengericht.

Waldbrens.

Hämmel-Verkauf.

Nächstes

Freitag den 13. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden 28 Stück zweijährige Hämmel aus der Verlassenschaftsmasse des Georg Müller von Stittsgrundhof im Gasthaus zum Lamm in Waldbrens an den Meistbietenden verkauft, weshalb Liebhaber hiezu eingeladen werden.

Georg Pfizenmaier in Stittsgrundhof.

Forstamt Reichenberg. Revier Kleinaspach.

Holz-Verkauf

am Montag den 18. ds. Mts. aus dem Distrikt Schöneberg Mth. 6, Altersberger Etage:

12 sichte Stämme, 4—6" mittlerem Durchmesser und 28—43' lang,

38 ditto Stangen bis 30' u. 31—40' lang, 1/2 Mth. eichene Prügel, 9' „ Nadelholz-Prügel, 1/2 „ Anbruch; 50 Stück gemischte und 8700 „ Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim Altersberger Parthor. Reichenberg den 4. Jan. 1869.

K. Forstamt. B e c h t n e r.

Badnang.

Gefunden

wurde ein Schlüssel, welcher bei der Red. d. Bl. abgeholt werden kann.

Feilenbauer Böbler aus Göppingen befindet sich Montag den 18. Januar in Badnang und sieht gefälligen Aufträgen entgegen, welche Herr Kirchschwirth Süßer daselbst übernehmen wird.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zwispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Mittheilung. Gefundenes

auf der Kaisersbach-Winnender Straße:
Ein grautüchener Fuhrmannsmantel
und eine Tabakspfeife;
zu deren Empfangnahme gegen Zahlung der
Bekanntmachungskosten der Eigentümer auf-
gefordert wird mit dem Anfügen, daß nach
Ablauf von 15 Tagen diese Gegenstände dem
Finder zugeschlagen würden.
Den 12. Januar 1869.

Schultheißenamt.
Schlienig.

Dypenweiler. Verlaufener Hund.

Montag den 11. ds. Mts. ist
eine kleine weiße Hündin, auf den
Namen Binette hörend, auf der
Treibjagd bei Allmersbach verlaufen.
Wer dieselbe abliefern, erhält eine gute
Belohnung.
Den 12. Januar 1869.

Wildmeister
Klinge.

Dypenweiler. Mehlsuppe.

Der trotz der schlechten Witterung der
letzten Zeit immer heitere und vergnügte
Allerwelts-Wetter

legt in den nächsten Tagen das 80. Lebens-
jahr zurück und wie er schon einmal seinen
Geburtstag durch den Murrthal-Boten aus-
trompeten und seine Freunde und Bekannte
zur Mehlsuppe trommeln ließ, so ladet er
auch jetzt wieder Vornehm und Gering, Alt
und Jung von hier und der Umgegend auf

Sonntag den 17. Jan.

zu einem saftigen
Mehlsuppen-Schmause

bestens ein und wird er mit
demselben zugleich einen Ver-
kauf vorzüglicher Stoffe in
„Braun und Roth“ verbün-
den.

Der alte Wetter hofft um
so mehr auf zahlreichen Zus-
pruch, namentlich auch von Seiten seiner Kolle-
gen, als er nicht bestimmt weiß, ob er, der
während seiner 52jährigen hiesigen Wirkam-
keit 29 hiesige Wirthe erlebte, im nächsten
Jahre nicht selbst überlebt sein wird.

So hoffe ich, die ganze Welt besucht ihren

Wetter,

Selbst wenn am Sonntag wäre noch so schlecht

das Wetter.
G. Scheibz. Tisch.

Backnang.

Von heute an verkaufe ich mein reines
frischausgelassenes

Schweineschmalz

das Pfund zu 30 kr., bei Abnahme von gan-
zen Häfen billiger.

Carl Belz,
Mezger.

Backnang.

Eine große Parthie sehr schöne

Enten-Federn

hat aus Auftrag zu verkaufen

Wagner D e c k.

Backnang. Rheinländischer Hanfsaamen.

Der Unterzeichnete wird auch heuer wieder die Anschaffung von ächtem
Rheinländischem Hanfsaamen
vermitteln, der dem Verein zu 10 fl. 38 kr. per Ctr. loco Freiburg im Breisgau angetragen
ist.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung gehörig zu verbreiten
und die Anmelbungen längstens binnen 10 Tagen hieher mitzutheilen.
Backnang den 29. Dez. 1868.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Drescher.

Auflage 70,000 Exempl. **Omnibus.** Auflage 70,000 Exempl.

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nr. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen zwei höchst spannende
Erzählungen. Die eine:

Zu der Residenz. Von Friedrich Friedrich.

hat die tragikomischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzials zur
Folie, der in die Nege der Ganner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edlen
Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarnung der Schwindler und Aben-
teurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803.

aus der Feder eines der beliebtesten Romanschriststeller, schildert auf dem histori-
schen Hintergrund der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das
Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinierten Rache
seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militär-Despoten, zum
Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen
einer deutschen Schauspielerin.** — **Die Raben**, Criminal-Erzählung.
— **Friedlos**, Geschichte eines Dorfjünglings. — **Londoner Gannerleben**
u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen
öffentlicher Charaktere, interessante **Reise-Abenteuer**, **Stimmen aus
der Natur und dem Leben**, erheiternde und humoristische **Genrebilder** u. s. w.,
dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem
Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Woppe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medikamenten-System energisch
zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das praktische Gebiet
über und beginnen mit den **Kercentrautheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

Bestellungen auf den „Omnibus“ (er erscheint jeden Sonnabend)
nehmen alle Buchhandlungen, sowie alle Postanstalten des norddeutschen Bundes,
Süddeutschlands, Ostreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen.

Preis vierteljährlich 13 Sgr. oder 45 1/2 kr.
Samburg. Omnibus-Expedition.

Die Freunde des **Lahrer Sinken-**
den Boten werden gebeten, beim Jahres-
wechsel ihre Bestellungen auf die **Dorfzeit-**
ung des Sinkenden Boten bei einer
Buchhandlung oder bei der Post oder auch bei
der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe
erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu
12 kr. oder in Wochennummern zu 2 fl. 24
jährlich: Die Prämie „**Winterfreuden**“ (Stahl-
sich) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des
Wortes und wird mit den nachfolgenden (Früh-
lingslust u. s. w.) die herrlichsten Zimmerzierde
bilden.

Mittwoch

Biecon.



Backnang. Magd-Gesuch.

Eine vertraute Haus-Magd, welche auch
melken kann, findet bei solider Behandlung
und guten Lohn eine Stelle.

Näheres bei Wagner D e c k.

Rietena u.

Futter-Verkauf.

Circa 180 Ctr. gut gebörtes **Heu** und
Stroh hat zu verkaufen

Krautter,
früherer Badwirth.

Alle Arten **Druckfachen**

empfiehlt
die **Druckerei des Murrthalboten.**

Bestellungen auf den
Murrthalboten nehmen
noch fortwährend alle Postämter
und Postboten an.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Backnang, den 14. Jan. Nach dem
gestrigen Staatsanzeiger findet die jährliche
Aushebung der Rekruten bis auf Wei-
teres je im Herbst statt.

Stuttgart den 13. Jan. Die Herzoge
Wilhelm und Eugen von Württem-
berg haben die Wanderungen, die sie durch
Amerika gemacht, abgeschlossen, haben sich dann
in Cuba eingeschifft und sind jetzt auf der
Rückreise nach Europa begriffen.

Stuttgart den 14. Jan. Neuester Ver-
fügung zufolge wird unsere Kavallerie
den seitherigen Perfusionstarabier ablegen
und zu 1/2, mit gezogenen Perfusionspistolen,
zu 1/2, mit Zündnabellarabinern, ein kleiner
Theil derselben auch mit Pionnierwerkzeugen
ausgerüstet werden. Ebenjo erhält sie statt
des bisherigen das bei der Infanterie einge-
führte zweimännige Feldblockgeschütz.

Canstatt den 14. Jan. Der am
Montag Abend wegen Verdachts der Brand-
stiftung verhaftete Drechslerlehrling David
Merz ist wieder aus der Haft entlassen
worden, weil nachgewiesen werden konnte, daß
derselbe vor Entstehung des Brandes die
Werkstätte seines Meisters nicht verlassen hatte.
Da aber bei dem letzten Brande in Canstatt
nichtsdestoweniger gegründeter Verdacht der
Brandstiftung vorliegt, so hat die Stadtge-
meinde auf die Entdeckung des, beziehungs-
weise der Urheber des Brandes einen Preis
von 500 fl. ausgesetzt.

Kornthal den 12. Jan. In einem
Walde in der Nähe von hier wurde dieser
Tage ein reisender Handwerksbursche von
dessen Begleiter räuberisch überfallen,
seiner Burschenschaft, eines Theils der Kleider und
anderer Effekten beraubt und so schwer verletzt,
daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.
Auf den bis jetzt noch nicht ermittelten Thäter
wird seitens der Polizei und Gensdarmarie
mit aller Energie gefahndet.

Heilbronn den 13. Jan. Wegen des
Raubmords an dem am Neujahrsmorgen
hier aufgefundenen Wagnergefellen hat das
hiesige Obergericht einen Steckbrief gegen
die 21jährige ledige Friederike Vielhauer von
Böckingen erlassen, der von guter Wirkung
dar; denn die in Verdacht der Theilnahme
in diesem Raubmord stehende Vielhauer ist
bereits eingeliefert und soll geständig sein,
den Ermordeten aus der Stadt und an den
Ort der That gelockt zu haben. Auf die Spur
der Thäter dürften Hosen, Stiefel und Mütze
führen, die vergraben gefunden wurden und
nicht dem Ermordeten, sondern wahrscheinlich
einem der Thäter gehörten.

Ellwangen den 11. Jan. (Kalter
Markt.) Der heutige Pferdemarkt
wurde durch den Ankauf von 60 Pferden für
die Lotterie sehr lebhaft; 874 Stück sind bis
jetzt zu den Thoren eingeführt. Am Mittwoch
soll mit den zur Lotterie angekauften Equipa-
gen und Pferden Umzug gehalten werden. Es
sind bereits 70,000 Loose abgesetzt.

Tettnang den 12. Jan. Wie man
hört, wird in unserer Nachbarschaft tüchtig
gearbeitet, um das von Vater Fischer in
der Nähe des Bodensees gekaufte Schloß
Gießen in einen komfortablen Zustand zu
versetzen. Der Name ist demselben schon ge-
schöpft; es heißt **Neu-Mexiko**.

Sachsen.

Karlsruhe den 11. Jan. Hebel's
„Breneli“, Beronika Kohrer aus Grün-
wetterbach, ist am 8. d. M., 91 Jahre alt,
gestorben. Sie hatte in ihrem hohen Alter
noch mit Armuth zu kämpfen; Verehrer des
vaterländischen großen Dichters, der die nun
hingeshiedene verherrlichte, haben sie nicht
darben lassen, und ihr im hiesigen Diakonissen-
hause eine Zufluchtsstätte bereitet, in welcher
sie die letzten Jahre ihres Lebens kummerlos
verbrachte und nun nach langen Leiden, aufs
Liebevollste gepflegt von den Schwestern des
Hauses, den Geist aufgegeben hat. Die Mit-
glieder des Gesangsvereins Liederkranz haben
am Grabe Beronikas durch erhebenden Trauer-
gesang ihr und unserem Hebel eine schöne
Huldigung dargebracht.

Karlsruhe den 13. Jan. Dem Ver-
nehmen nach ist ein Neubau des hiesigen
Bahnhofs im Entwurf, da dessen Unzu-
länglichkeit, trotz der kaum beendeten Anbauten,
mehr und mehr zu Tage tritt. Bereits
sollen verschiedene Pläne vorliegen, deren Aus-
führung bis zu 2 Mill. und darüber bean-
spruchen würde.

Freiburg den 11. Jan. Ueber die
hiesige Erzbischöfswahl verlautet noch
immer nichts Bestimmtes, eine Vereinbarung
im Domkapitel über die Streitfrage wegen
Aufstellung einer neuen Vorschlagsliste für
die Wahl ist noch immer nicht zu Stande ge-
kommen, und ein Nachgeben der hiesigen Partei
ist nicht zu erwarten, wenn nicht die nach Rom
zum öfumenischen Conzil abgereisten Herren
eine päpstliche Weisung hierwegen seiner Zeit
von dort mitbringen.

Norddeutsches Land.

Bom Lannus den 9. Jan. Eine Witt-
we von Ostfildt, Mutter von 6 Kindern, ver-
kaufte in diesen Tagen dem Wirth Walz zu
Friedberg ein Schwein. Sie nahm das Geld
in Empfang, während welcher Zeit sich drei
Stromer aus der Wirthsstube entfernten.
Der Wirth schloß die Thür und sagte zu
seinem Burschen: „Nimm den besten Hund
und gehe bis nach Ostfildt.“ Auf dem halben
Wege fand er die Frau ermordet, er sah
die stehenden Mörder und es gelang ihm,
mit seinem Hunde einen derselben zu fangen.

Berlin den 14. Jan. Im Abgeord-
netenhause beantragten Lumpugnani und
Genossen bei der Schlussberatung des Etats
die Kreirung dreier neuer Obergerichtsräthe.
Der Justizminister erklärte sich damit einver-
standen und verbieth ferner keine Hülfswörter
mehr anzustellen, worauf der Antrag Lumpug-
nani mit großer Majorität angenommen wurde.
— Ein Antrag des Abg. Kugler, wonach die
zur theilweisen Tilgung der Schuld Frank-
furts a. M. etatsmäßig bewilligten Summen
für 1868 und 1869 vollständig zu dem ange-
gebenen Zwecke und unabhängig von dem Zu-
standekommen einer Auseinandersetzung des
staatlichen und städtischen Vermögens verwen-
det werden sollen, wurde unter Beistimmung
des Finanzministers angenommen.

Frankreich.

Paris den 13. Jan. Die Amtszeitung
sagt: Die Konferenz hat gestern ihre zweite
Sitzung gehalten und hat sich darauf bis Don-
nerstag vertagt. Der Constitutionnel sagt:
Die Sitzung wurde um 4 1/2 Uhr eröffnet und
um 5 Uhr geschlossen. Sie wurde ausgefüllt
durch die Vorlesung und Annahme des Proto-
kolls der Samstagsitzung. Angabe, der
Bevollmächtigte Griechenlands wohnt in der
Sitzung nicht bei. Der Constitutionnel
bebauert, daß Griechenland, das schon seit dem
2. Jan. bezüglich seiner Stellung auf der
Konferenz unterrichtet war und auf dieses hin
seine Theilnahme zusagte, jetzt im letzten
Augenblick eine Schwermüdigkeit der Form er-
hoben habe. Trotzdem sei zu hoffen, daß die
Konferenz das Ergebnis haben werde, welches
die Mächte zu erreichen sich vorsetzen.

England.

London, 14. Jan. Die „Times“ be-
sorgt, die Konferenz werde wegen der Hal-
tung Griechenlands scheitern.

London den 14. Jan. Der irländische
Primas Kullen und mehrere irländische Bischöfe
erklärten die Aufhebung der irländischen
Kirche für unerlässlich und Compromißver-
suche für verwerflich. — Der „Great Eastern“
begann heute mit Einschiffung des französi-
sch-atlantischen Kabels. Im Ganzen waren
bis gestern 971 Meilen angefertigt.

Türkei.

Konstantinopel den 12. Jan. Alle
Mitglieder der provisorischen Regie-
rung auf Kambia sind gefangen genom-
men worden, vier derselben fielen im Kampfe.
Die Archive der provisorischen Regierung mit
vielen compromittirenden Briefschaften wurden
aufgefunden.

Nordamerika.

New-York den 13. Jan. In Folge
von Johnson's Amnestieerlaß instruirte
Staatsanwalt Swarts die Districtanwälte, alle
Verfolgungen wegen Hochverrath und Rebel-
lion einzustellen. — General Dulce auf Cuba
bietet Pardon allen denen, welche inner 16
40 Tagen sich ergeben.